

Vattenfall Stromnetz Hamburg GmbH

(vormals: Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH)

Hamburg

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011

Bericht über das Geschäftsjahr 2011 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Geschäft und Rahmenbedingungen

Vattenfall Europe ist auf verschiedenen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette aktiv. Dazu gehören die Strom- und Wärmeerzeugung aus konventionellen und erneuerbaren Energieträgern sowie die Energieverteilung und der Vertrieb.

Zum 1. Januar 2011 wurde die regionale Organisation der Vattenfall-Gruppe in eine länderübergreifende Struktur entlang der Wertschöpfungskette überführt. Die daraus entstandenen drei Operating Segments sind in fünf Business Divisions unterteilt. Die rechtlichen Strukturen bleiben davon unberührt.

Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH (VE Distribution Hamburg) ist auf dem Gebiet der Stromverteilung tätig. Sie betreibt innerhalb des Stadtgebietes Hamburg das Stromverteilnetz, einschließlich eines Fernmeldenetzes, mit einer Gesamtlänge von rund 30.000 km. Sie stellt ihr Netz jedem Nutzer diskriminierungsfrei zur Verfügung und ist verantwortlich für die Sicherheit sowie die Zuverlässigkeit der Stromversorgung.

Politisches Umfeld

Das politische und gesellschaftliche Umfeld der Energiewirtschaft wurde im Jahr 2011 durch die Ereignisse in Japan um das Kernkraftwerk in Fukushima sehr stark geprägt. Die dramatischen Ereignisse dort, die durch das Erdbeben am 11. März 2011 und den dadurch verursachten Tsunami ausgelöst wurden, haben dabei insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland zu einschneidenden Veränderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geführt.

Nach der Havarie in Fukushima beschloss die Bundesregierung am 6. Juni 2011 Eckpunkte für ein energiepolitisches Konzept. Als Ergebnis wurden unter anderem die Laufzeitverlängerungen aus dem letzten Jahr zurückgenommen, die sofortige Stilllegung von acht Kernkraftwerken verfügt und die schrittweise Stilllegung der restlichen Kernkraftwerke bis 2022 vollständig festgeschrieben. Die Treibhausemissionen sollen bis 2020 um 40 %, schrittweise bis 2050 um 80 % - 95 % gegenüber dem Stand 1990 reduziert werden. Der Anteil der regenerativen Energien soll von heute bis 2020 auf 35 % steigen und der Stromverbrauch bis 2020 um 10 % gesenkt werden.

Flankierend zum Ausbau der regenerativen Energien will die Bundesregierung die Voraussetzungen für den notwendigen Netzausbau verbessern. Mit Hilfe zehnjähriger Netzentwicklungspläne und der frühzeitigen Beteiligung von Bürgern auf allen Verfahrensebenen sollen Erschwernisse aus der Vergangenheit beseitigt werden.

Den maßgeblichen rechtlichen Rahmen stellen neben dem am 4. August 2011 novellierten Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und der darauf basierenden Verordnungen die Gesetze zur Förderung regenerativer Energien (EEG) und zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-G) dar. Mit dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) wurde dieser Rechtsrahmen in 2011 weiter ergänzt.

Schwerpunkte aus Sicht der VE Distribution Hamburg im novellierten EnWG sind die Änderungen zum Messwesen zur Einführung von Messsystemen (smart meter), die Änderungen in den Wechselprozessen, die Regelungen zum Markenauftritt des Verteilnetzbetreibers als Bestandteil eines vertikal integrierten Unternehmens sowie die Stärkung des Verbraucherschutzes mit der Einführung einer Schlichtungsstelle.

Ebenfalls aus der Novellierung des EnWG heraus werden mit der Neuregelung des § 19 Abs. 2 StromNEV stromintensive Kunden erstmals komplett von den Netzentgelten befreit. Um einen Ausgleich zu schaffen, werden diese Entgeltbefreiungen sowie die Entgeltreduzierungen für atypische Netznutzer über eine Umlage außerhalb der Netzentgelte durch alle Letztverbraucher deutschlandweit ausgeglichen. Die Bundesnetzagentur hat im Dezember 2011 eine Festlegung veröffentlicht. Diese beinhaltet, dass die Entgeltbefreiung rückwirkend zum 1. Januar 2011 anzuwenden ist, die Verteilnetzbetreiber hingegen keine Umlage für 2011 geltend machen dürfen. Stattdessen soll ein Ausgleich dieser Mindereinnahmen über das Regulierungskonto stattfinden. Dies hatte für VE Distribution Hamburg einen erheblichen Einfluss auf die Ertragslage 2011.

Im Jahr 2011, dem dritten Jahr seit Einführung der Anreizregulierung, wurden mit höchstrichterlicher Rechtssprechung des BGH wichtige Streitpunkte zur Festlegung der Erlösobergrenze für die erste Regulierungsperiode zu Gunsten der Strom- und Gasnetzbetreiber entschieden. Zur Umsetzung dieser Entscheidungen hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) auf Basis eines öffentlich-rechtlichen Vertrages der VE Distribution Hamburg ein Umsetzungsangebot unterbreitet. Um große Entgelterhöhungen auf Grund der Umsetzung der BGH Rechtssprechung zu vermeiden, hat sich die VE Distribution Hamburg für eine Annahme des Angebotes mit einer annuitätischen Verrattung über sieben Jahre entschieden. Die Annahme des Angebotes war mit einem Verzicht der Weiterverfolgung bestehender Härtefallanträge sowie der Rücknahme der Beschwerde gegen die Festlegung der Erlösobergrenze ab 2009, soweit sie im Vergleich geregelte Sachverhalte betrifft, verbunden.

Die Kosten des abgelaufenen Geschäftsjahres 2011 sind die Grundlage für die Genehmigung der EOG der zweiten Regulierungsperiode 2014 bis 2018. Im Geschäftsjahr 2012 führt die BNetzA dazu eine Kostenprüfung der Kosten 2011 durch.

Da sich die Versorgungsaufgaben in Hamburg gemäß § 10 ARegV nachhaltig verändert haben, wurde im vergangenen Jahr erneut ein Antrag zur Berücksichtigung des Erweiterungsfaktors in der Erlösobergrenze gestellt und von der BNetzA vollumfänglich genehmigt.

Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt war um 3,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Der wirtschaftliche Aufschwung fand dabei hauptsächlich in der ersten

Jahreshälfte statt. Danach wurde die Lage zunehmend von Eintrübungen im europäischen und internationalen Umfeld beeinflusst. Insbesondere wirkte sich dabei die europäische Schuldenkrise aus.

Die Wachstumsimpulse kamen in 2011 vor allem aus dem Inland. Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Der Arbeitsmarkt hat davon deutlich profitiert. Die Erwerbstätigkeit, und darunter vor allem die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, hat sich im Jahresdurchschnitt 2011 kräftig erhöht.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich in der Krise 2009 als sehr robust erwiesen und im Aufschwung an die Entwicklung des letzten Konjunkturzyklus angeknüpft. In 2011 erreichten Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung den jeweils niedrigsten Stand seit 1991 und die Erwerbstätigkeit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Arbeitslosenquote lag allerdings mit 7,8 % in Hamburg über dem Bundesdurchschnitt.

Wettbewerbsumfeld

In den nächsten Jahren werden gesellschaftliche und politische Veränderungen zu einer Strukturänderung im Absatz führen. Insbesondere der Klimawandel wird zu einem bewussteren Umgang mit der Ressource Energie führen. Die Förderung von erneuerbaren Energien führt zu einer stärkeren Dezentralisierung der Einspeisestrukturen und gleichzeitig zu einem größeren Bedarf an Regel- und Ausgleichsenergie. Des Weiteren entstehen neue Geschäftsfelder in den Bereichen Smart Metering und e-mobility.

Weitere wettbewerbliche Risiken ergeben sich aus den gültigen Rahmenbedingungen für das Mess- und Zählwesen, die den Messstellenbetrieb der VE Distribution Hamburg dem Wettbewerb öffnen. Hier wird eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs erwartet.

Umweltschutz

Umweltschutz ist ein vorrangiges Ziel von Vattenfall und fester Bestandteil in der Strategie von VE Distribution Hamburg. Wir bekennen uns zum aktiven Umweltschutz. Die Einhaltung aller einschlägigen Umweltvorschriften ist für uns selbstverständlich. Die Überwachung von Grenzwerten ergab in 2011 keine Überschreitung.

Es wurde ein unternehmensweites Umweltmanagementsystem etabliert, das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Erfüllung der Umweltaufgaben einbindet.

Die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen ohne Beeinträchtigung der Umwelt und des Wohls der Allgemeinheit wurde ständig überwacht und dokumentiert.

Bei den Umweltschutzmaßnahmen stehen vorrangig der Schutz des Bodens und des Wassers im Mittelpunkt. Schwerpunkte bildeten die Sanierung von Ölschäden, die Sicherung von Ölkabeln sowie die Sanierung und Errichtung von Ölauffangvorrichtungen für Transformatoren. Zudem wurden Maßnahmen zum Schallschutz sowie zur Einhaltung von Grenzwerten elektromagnetischer Felder ergriffen.

Innovationen

Die in Deutschland eingeleitete Energiewende und der damit einhergehende Ausbau,

insbesondere der erneuerbaren Energien, ist auch für die VE Distribution Hamburg von Relevanz. Das Verteilnetz muss neuen Anforderungen gerecht werden, die sich aus der Zunahme volatiler und dezentraler Erzeugung sowie der Entwicklung neuer teils steuerbarer teils nicht steuerbarer Lasten ergeben. Die Haltung der Balance zwischen Erzeugung und Verbrauch wird anspruchsvoller und aufwändiger. Zusätzliche Messungen sind erforderlich, um den Zustand des Netzes hinreichend beurteilen und gegebenenfalls steuernd eingreifen zu können. Das herkömmliche Verteilnetz entwickelt sich so immer mehr zu einem "Intelligenten Netz" ("smart grid").

VE Distribution Hamburg hat frühzeitig diese Entwicklung erkannt und übernimmt bereits heute eine aktive Rolle durch vorausschauende Investitionen in das Netz, den Aufbau und Betrieb von neuen Steuerungsfunktionen sowie durch eine Vielzahl von Pilotprojekten, Kooperationen und Studien mit Universitäten. Beispielhaft können hier die Installation "intelligenter Zähler" ("smart meter"), die Aktivitäten im Bereich e-mobility mit gesteuertem Laden mit Grünstrom sowie die Installation von Ladesäulen genannt werden.

VE Distribution Hamburg engagiert sich intensiv bei netzspezifischen Innovationen insbesondere im Umfeld von "smart grids".

Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft ist ausschließlich im Bereich der "Elektrizitätsverteilung" im Sinne des § 6b Absatz 3 EnWG tätig. Aus diesem Grund entspricht der zu erstellende Tätigkeitsabschluss dem Jahresabschluss der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

	2011		2010	
	Absatz in GWh	Umsatz in Mio. €	Absatz in GWh	Umsatz in Mio. €
Netznutzung	12.882	302,1	12.913	310,4
Zähler/Messung/Abrechnung		31,6		30,9
Konzessionsabgabe*		91,3		85,6
KWK-Erlöse*		12,4		21,0
EEG-Erlöse*	(243)	27,3	(247)	26,0
Stromverkäufe	(471)	26,3	(706)	39,6
sonstige		3,7		2,6
Umsatzerlöse		494,7		516,1

* Die Erlöse aus Konzessionsabgabe, KWK sowie EEG in Höhe von 131,0 Mio. € sind grundsätzlich in gleicher Höhe im Aufwand zu finden und haben daher keine Ergebniswirkung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 13.066 GWh Strom durch das Netz der VE Distribution Hamburg geleitet. Die Jahreshöchstlast der Netzeinspeisung wurde am 2. Februar 2011 mit 2.005 MW erreicht. Unter Berücksichtigung von rechnerischen Netzverlusten, Betriebsverbräuchen und periodenfremden Effekten betrug die Stromabgabe 12.882 GWh und ist damit im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend konstant. Die Erlöse aus der Netznutzung sanken um 2,7 % hauptsächlich auf Grund der Mindererlöse durch die

Neuregelung des § 19 Abs. 2 StromNEV. Die Preiserhöhung gegenüber 2010 wurde damit vollständig kompensiert.

Die Stromverkäufe enthalten im Wesentlichen KWK-Strom und Differenzbilanzkreisabrechnungen. Der Rückgang im Vergleich zu 2010 resultiert überwiegend aus dem Rückgang der abgenommenen Mengen für KWK-Strom. Die gesetzliche Verpflichtung zur Abnahme von KWK-Strom durch den Verteilnetzbetreiber erstreckt sich nur auf förderfähige Anlagen und Anlagen mit einer Leistung größer 50 kW. Mit rückläufigen Abnahmemengen sinken die Stromerlöse aus Weiterverkäufen von KWK-Strom. Auf Grund gesunkener Abnahmemengen und der deutlichen Verringerung der KWK-Umlage für Letztverbraucher sanken auch die KWK-Erlöse um 41,0 % auf 12,4 Mio. €

Die Erlöse aus KWK, Konzessionsabgabe sowie die Erlöse aus dem EEG finden sich spiegelbildlich auf der Aufwandsseite und sind somit ohne Ergebniswirkung bei VE Distribution Hamburg.

Insgesamt wurden Umsätze von 494,7 Mio. € erzielt. Der Rückgang von 4,1 % im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Mindererlösen von stromintensiven und atypischen Netznutzungskunden nach § 19 Abs. 2 StromNEV.

Steuerungsgrößen des Konzerns sind das Betriebsergebnis nach den internationalen Bilanzierungsvorschriften (IFRS) sowie daraus abgeleitete wertorientierte Kennzahlen (Return On Net Assets).

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2011	2010
Umsatzerlöse und Erträge	530,3	560,1
Operative Aufwendungen	-525,4	-498,3
Finanzergebnis	-1,8	-3,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,1	58,0

Den Umsatzerlösen und Erträgen stehen operative Gesamtaufwendungen bestehend aus Material- und Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Konzessionsabgabe sowie Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 525,4 Mio. € gegenüber. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von -1,8 Mio. € beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 3,1 Mio. €. Die Umsatzrendite beträgt rund 0,6 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 35,6 Mio. € verminderten sich um 8,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verringerten sich insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand erhöhte sich zur Vergleichsperiode um 7,4 Mio. € auf 322,9 Mio. €. Wesentlich wirkte sich hierbei der Anstieg der bezogenen Leistungen aus.

Der Personalaufwand verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % auf 14,3 Mio. € im Wesentlichen auf Grund geringerer Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. € auf 43,7 Mio. €

Im Berichtszeitraum stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 11,2 Mio. € auf 53,2 Mio. €

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 2,0 Mio. € auf -1,8 Mio. €. Wegen der Belastungen infolge der Zinszuführungen zum Rückstellungsbestand konnte kein positives Finanzergebnis erreicht werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 3,1 Mio. € um 54,9 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresergebnis. Dies resultiert im Wesentlichen aus den Mindererlösen in Höhe von 28,7 Mio. € bei den stromintensiven und atypischen Netznutzungskunden nach § 19 Abs. 2 der neuen StromNEV. Des Weiteren erhöhten sich die Fremdlieferungen und Leistungen um 17,3 Mio. €. Kompensierend wirkten teilweise Preiseffekte bei den Netzentgelten.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme lag mit -1,3 Mio. € um 47,4 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis und wurde vollständig von der Vattenfall Europe AG übernommen. Die ergebniswirksame Zuführung gemäß BilMoG für die Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr belastet das Ergebnis und führte zu außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 3,7 Mio. €

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögensstruktur wird im Folgenden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten beschrieben.

Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva		
Anlagevermögen	629,1	598,3
Umlaufvermögen (einschließlich RAP)	244,4	366,7
	873,5	965,0
Passiva		
Eigenmittel	688,5	785,6
Langfristige Fremdmittel	94,0	87,3
Kurzfristige Fremdmittel	91,0	92,1
	873,5	965,0

Die Tätigkeit des Verteilnetzbetreibers ist sehr anlagenintensiv. Bei einer Bilanzsumme von 873,5 Mio. € beträgt der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen 72,0 %. Die Finanzierung des Vermögens steht auf solidem Fundament. Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenmittel) ergibt sich durch Hinzurechnung von 70 % der Baukostenzuschüsse zum Eigenkapital. Wesentliche Ursache für die Minderung der Eigenmittel ist eine Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 100,0 Mio. € durch die Gesellschafterin Vattenfall Europe AG. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote hat einen Wert von 78,8 %. Das Anlagevermögen ist durch wirtschaftliches Eigenkapital (Eigenmittel) gedeckt. Das kurzfristig gebundene Vermögen deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten vollständig ab. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 28,0 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 78,7 Mio. € vor allem in die Erweiterung und Verstärkung des Stromverteilnetzes investiert. Bedeutendste Vorhaben sind hierbei die

Erneuerung der 110-kV-Anlage in Jenfeld, der Neubau des Umspannwerkes in der Hafencity, die Erneuerung der 10-kV-Anlagen in Fuhlsbüttel und am Siemersplatz sowie die Erstellung von Kundenanschlüssen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr Maßnahmen für die Netzinfrastruktur inklusive Messeinrichtungen für 198,2 Mio. € (Vorjahr: 192,8 Mio. €) realisiert.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2011	2010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	63,9	55,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-76,2	-87,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-98,7	-46,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-111,0	-78,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	176,9	287,9

Im Geschäftsjahr ergab sich ein deutlicher Mittelabfluss (negativer Cashflow) in Höhe von 111,0 Mio. € (Vorjahr: 78,3 Mio. €). Der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit stieg um 8,7 Mio. € (Vorjahr: 49,6 Mio. €). Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich im Wesentlichen infolge einer Entnahme aus der Kapitalrücklage.

Die darüber hinaus verbleibenden Mittel wurden als zum Finanzmittelfonds zu zählendes Cash-Pooling-Darlehen bei der Muttergesellschaft angelegt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2011 beschäftigte VE Distribution Hamburg 129 Mitarbeiter. Die Belegschaft verringerte sich gegenüber dem Ende des Vorjahres um neun Mitarbeiter. Der Beschäftigungsrückgang ergibt sich aus 3 Zugängen und 12 Abgängen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem des Vattenfall Europe Konzerns ist in die Überwachungs- und Steuerungssysteme integriert und in allen Konzerngesellschaften verankert. Die unternehmensweite systematische Erfassung, Bewertung und Kommunikation von Risiken ist somit sichergestellt. Ziel des Risikomanagements ist grundsätzlich die Limitierung von Risiken. Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der VE Distribution Hamburg werden regelmäßig an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat berichtet. Bei wesentlichen Veränderungen werden die zuständigen Entscheidungsträger auch ad hoc informiert. Funktionsfähigkeit und Effektivität des Risikomanagementsystems unterliegen einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision.

Chancen und Risiken

Das Geschäft der VE Distribution Hamburg wird weiterhin durch das legislative Umfeld bestimmt. Insbesondere rechtlich-regulatorische Risiken sind von strategischer Bedeutung, sie beinhalten aber auch Chancen.

Im Rahmen der Anreizregulierung wird den Netzbetreibern seit 2009 die Höhe der Erlösobergrenze (EOG) vorgegeben. Die Höhe der EOG kann jährlich angepasst werden, wenn sich die dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten, z.B. Kosten des vorgelagerten Netzes oder Personalzusatzkosten, geändert haben.

Ab dem Jahr 2012 wird ein weiteres Risiko aus der Anreizregulierung wirksam, die Qualitätsregulierung. Es können Zu- oder Abschläge auf die Erlösobergrenze vorgenommen werden, wenn der Netzbetreiber von den Kennzahlvorgaben der BNetzA für die Netzqualität abweicht. Zur Ausgestaltung der Qualitätsregulierung hat die BNetzA im Jahr 2011 zur Datenerhebung, über den Beginn der Anwendung, die nähere Ausgestaltung und das Verfahren der Bestimmung des Qualitätselementes sowie zur individuellen Qualitätsvorgabe Festlegungen getroffen. Die VE Distribution Hamburg hat jedoch Beschwerde gegen die Festlegung zur Ausgestaltung der Qualitätsregulierung eingelegt.

Um den Qualitätsvorgaben zu entsprechen, sind seitens VE Distribution Hamburg auch in den Folgejahren umfangreiche Investitionen ins Stromnetz geplant.

Folgend der Novellierung des EnWG ist mit dem § 20a auch eine Änderung des Verfahrens zum Lieferantenwechsel beschlossen worden. Der Lieferantenwechsel muss nach einer Übergangsfrist ab dem 1. April 2012 rollierend mit einer Frist von drei Wochen erfolgen. Die BNetzA gibt die anzuwendenden Prozesse und Formate vor. Bei einer nicht termingerechten Umsetzung können Schadensersatzforderungen gegen die VE Distribution Hamburg geltend gemacht werden.

Eine weitere Verpflichtung aus der Novellierung des EnWG ist das Ausrollen neuer Zählertechnologien (smart meter) für alle Kunden mit einem jährlichen Stromverbrauch von über 6.000 kWh. Die neuen Messsysteme sollen über eine zeitgenaue Verbrauchswerteerfassung verfügen und somit die Grundlage für eine individuelle Tarifgestaltung liefern. Der Zeitpunkt für die Umsetzung steht noch nicht fest, da die erforderliche Zählertechnologie derzeit auf dem Markt noch nicht verfügbar ist. Es wird frühestens 2013 damit gerechnet.

Eine für die VE Distribution Hamburg weiterhin ungünstige Marktentwicklung auf den Beschaffungsmärkten kann neben höheren Preisen auch zu längeren Lieferzeiten für wichtige Materialien und Leistungen führen. Begrenzt wird dieses Risiko durch eine gezielte Beobachtung des Beschaffungsmarktes durch den dienstleistenden Einkaufsbereich von Vattenfall Europe.

Ein weiteres Marktrisiko ist das Volumenrisiko, welches bei der Nichterreicherung der für die Kalkulation der Netznutzungsentgelte zugrunde gelegten Mengen eintritt. Hierdurch entstehen Mindererlöse, die über das Regulierungskonto erst in der folgenden Regulierungsperiode durch Ansatz in der EOG ausgeglichen werden können.

Der Konzessionsvertrag läuft bis Ende 2014. Die VE Distribution Hamburg hat entsprechend das Ziel, die Konzession wieder zu erlangen und damit der Betreiber des Hamburger Stromverteilnetzes zu bleiben.

Gesamtrisikolage

Für die Gesellschaft ergab sich im Jahr 2011 weder durch Einzelrisiken noch durch die aggregierte Risikoposition eine Bestandsgefährdung. Auch für die nächsten Geschäftsjahre

sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

Prognosebericht

Der Vattenfall-Konzern bekennt sich klar und eindeutig zum Standort Hamburg und versteht sich als langfristiger Partner der Stadt. Vattenfall hat mit der Freien und Hansestadt Hamburg eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Ziel ist dabei die gemeinsame Entwicklung eines Energiekonzeptes zur zukunftsorientierten Strom- und Fernwärmeversorgung von Hamburg. Im Zuge der Kooperation möchte sich die Freie und Hansestadt Hamburg unter anderem am Verteilnetz von Vattenfall in Hamburg beteiligen. Mit der Beteiligung der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH am Stromverteilnetz Hamburg setzen Hamburg und Vattenfall ein positives Signal für die Weiterentwicklung der deutschen Energiewirtschaft in Zeiten der Energiewende. Die Stadt und Vattenfall unterstreichen das Ziel einer langfristigen Partnerschaft auf Augenhöhe.

Die Stromkonzession läuft zum Ende des Jahres 2014 aus. Die VE Distribution Hamburg hat entsprechend das Ziel, auch nach 2014 der Betreiber des Hamburger Stromverteilnetzes zu sein. Sie bereitet sich bereits jetzt auf die in den kommenden Jahren anstehende Neuausschreibung der Stromnetzkonzeption vor. Auch mit der überdurchschnittlichen Versorgungsqualität sowie den nachhaltig hohen Ausgaben für die Netzinfrastruktur von 198,2 Mio. € im Jahr 2011 dokumentiert die VE Distribution Hamburg ihre Verantwortung für die Stadt Hamburg.

Die Geschäftsentwicklung von VE Distribution Hamburg wird in den nächsten Jahren vom gesetzlich vorgegebenen Regulierungsrahmen geprägt sein. Die in 2009 begonnene Anreizregulierung wird auf lange Sicht die Erlösentwicklung des Unternehmens determinieren.

Da sich wichtige Anlagen am Ende des Lebenszyklus befinden, ist aus technischer Sicht ein Anstieg der Investitionen erforderlich, um den hohen Anforderungen an die Versorgungsqualität auch langfristig gerecht zu werden. Vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen, die aus wirtschaftlicher Hinsicht Investitionshemmnisse darstellen, werden die zukünftigen Investitionstätigkeiten jedoch weiterhin kritisch zu bewerten sein. Das Asset Management der Gesellschaft steuert und optimiert dabei die Investitionstätigkeiten aktiv.

Eine andauernde gesetzliche Förderung der erneuerbaren Energien führt zu einer weiterhin deutlichen Zunahme der Windstromerzeugung, den die Übertragungsnetzbetreiber voraussichtlich nur mit einem starken Ausbau ihrer Netze beherrschen können. Dadurch steigende Kosten dieser Netzebene werden auf die Verteilnetzbetreiber umgelegt. Entsprechend macht es diese Entwicklung den Verteilnetzbetreibern nahezu unmöglich, die Netznutzung zu gleichbleibenden Preisen anzubieten.

Die Beschäftigung wird in den kommenden Geschäftsjahren auf einem relativ konstanten Niveau bleiben.

Die VE Distribution Hamburg geht davon aus, in den nächsten Jahren einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Vattenfall Europe Konzerns beizutragen.

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH

AKTIVA

Mio. €	Anhang	31.12.2011
Anlagevermögen	(1)	
Immaterielle Vermögensgegenstände		0,8
Sachanlagen		628,2
Finanzanlagen		0,1
		629,1
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	243,7
		243,7
Rechnungsabgrenzungsposten		0,7
		873,5

Passiva

Mio. €	Anhang	31.12.2011
Eigenkapital	(3)	
Gezeichnetes Kapital		100,0
Kapitalrücklage		513,7
Andere Gewinnrücklagen		3,7
		617,4
Baukostenzuschüsse	(4)	101,6
Rückstellungen	(5)	110,1
Verbindlichkeiten	(6)	42,4
Rechnungsabgrenzungsposten		2,0
		873,5

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Anhang
Umsatzerlöse	(7)
Sonstige betriebliche Erträge	(8)
Materialaufwand	(9)
Personalaufwand	(10)
Abschreibungen	(11)
Konzessionsabgabe	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)
Zinsergebnis	(13)

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3,1	5
Außerordentliches Ergebnis	(14)	-3,7	-1
Steuern	(15)	-0,7	-
Verlustübernahme/Gewinnabführung		1,3	-4
Jahresüberschuss		-	

Kapitalflussrechnung

Mio. €
Jahresergebnis vor Verlustübernahme/Ergebnisabführung und außerordentlichen Posten
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens
Zunahme der Baukostenzuschüsse
Abnahme der Rückstellungen
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen abzüglich entsprechender Erträge
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiv
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Pas
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermöge
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens
Cashflow aus der Investitionstätigkeit
Verlustübernahme/Gewinnabführung an Anteilseigner
Entnahme aus der Kapitalrücklage
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode
Finanzmittelfonds am Ende der Periode

Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellu 01.01.2011 Zugänge Umbuchung Ab		
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,8	1,0	-
	2,8	1,0	-
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95,7	1,4	6,3
Technische Anlagen und Maschinen	0,9	-	-
Verteilungsanlagen Strom	1.122,1	49,0	16,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausrüstung	13,7	1,3	1,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47,3	26,0	-24,3

	1.279,7	77,7	0,0	4,9	1.35
Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	0,1	0,0	-	0,0	
	0,1	0,0	-	0,0	
Anlagevermögen	1.282,6	78,7	0,0	4,9	1.35
Mio. €	Abschreibungen				
	01.01.2011 Zugänge Umbuchung Abgänge 31.12.20				
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,7	0,3	-	-	
	2,7	0,3	-	-	
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33,8	4,8	0,3	0,0	3
Technische Anlagen und Maschinen	0,8	0,1	-	-	
Verteilungsanlagen Strom	637,9	37,3	-0,3	0,7	67
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	9,1	1,2	-	0,0	1
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	
	681,6	43,4	0,0	0,7	72
Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	
	-	-	-	-	
Anlagevermögen	684,3	43,7	0,0	0,7	72
Mio. €	Buchwerte				
	31.12.2011 31.12.20				
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				0,8	
				0,8	
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				64,4	6
Technische Anlagen und Maschinen				0,0	
Verteilungsanlagen Strom				512,3	48
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung				5,9	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				45,6	4
				628,2	59
Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen				0,1	
				0,1	
Anlagevermögen				629,1	59

Anhang

Allgemeine Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der VE Distribution Hamburg wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Alle Werte sind in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die VE Distribution Hamburg wird in den Konzernabschluss der Vattenfall Europe AG mit Sitz in Berlin und in den Konzernabschluss der Vattenfall AB mit Sitz in Stockholm einbezogen. Der Konzernabschluss der Vattenfall AB mit dem größten Kreis von Unternehmen ist beim Bolagsverket in Sundsvall erhältlich. Dort ist die Gesellschaft in das Register unter der Nummer 556036-2138 eingetragen. Der von der Vattenfall Europe AG aufgestellte Konzernabschluss beinhaltet den kleinsten Kreis von Unternehmen und ist beim elektronischen Bundesanzeiger (www.ebundesanzeiger.de) erhältlich. Diese Gesellschaft ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg in das Handelsregister unter der Nummer HRB 86854 eingetragen.

Zwischen der Vattenfall Europe AG und der VE Distribution Hamburg besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die VE Distribution Hamburg ist in den körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organkreis der Vattenfall (Deutschland) GmbH und in den umsatzsteuerlichen Organkreis der Vattenfall AB, in Deutschland vertreten durch die Vattenfall Europe AG, einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Von dem Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Abschreibungen für Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, werden, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Sachanlagen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn bei dauerhafter Wertminderung der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögensgegenstands.

Von dem Wahlrecht, geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr der Anschaffung vollständig aufwandswirksam zu erfassen, wird Gebrauch gemacht. Wirtschaftsgüter, die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft wurden, werden weiterhin als Sammelposten ausgewiesen und linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grund vorübergehender Wertminderung wurden nicht vorgenommen.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet. Die Forderungen aus noch nicht abgerechneter Netznutzung basieren auf der Verbrauchs- und Erlösabgrenzung, wobei nach anerkannten Methoden Hochrechnungen für den Leistungszeitraum erfolgen. Für die Abgrenzung findet im Wesentlichen ein Individualbewertungsverfahren Anwendung.

PASSIVA

Baukostenzuschüsse

Erhaltene Baukostenzuschüsse (Anschlusskostenbeiträge) werden passiviert. Bis zum 31. Dezember 2002 erhaltene Baukostenzuschüsse werden über 20 Jahre ertragswirksam aufgelöst, sofern nicht eine kürzere Laufzeit vereinbart ist. Ab dem 1. Januar 2003 erhaltene Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen

Rückstellungen erfassten Jubiläumszuwendungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverträgen sind mit dem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Prämissen

%	31.12.2
Abzinsungsfaktor für langfristige Pensionsverpflichtungen und Personalrückstellungen	4
Abzinsungsfaktor für Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen	4
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2
Rententrend	2
Fluktuationsrate (altersabhängig)	0,00 10
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze	4

Bei dem zugrunde gelegten Rechnungszins für die Abzinsung handelt es sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren für langfristige Pensions- und Personalrückstellungen und von drei Jahren für Altersteilzeit- und Vorruhestandsrückstellungen.

Soweit Pensionsverpflichtungen mit einem Aktivwert einer Versicherung rückgedeckt sind, werden diese mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsnehmers zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte Überschussbeteiligung).

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Sonstigen Rückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst.

Die anderen sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank regelmäßig veröffentlicht.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Beschaffungsgeschäften wurden auf der Grundlage von Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet und bei einer Restlaufzeit

von mehr als einem Jahr entsprechend abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern

Die VE Distribution Hamburg ist in den ertragsteuerlichen Organkreis der Vattenfall (Deutschland) GmbH einbezogen. Latente Steuern auf temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden auf Ebene des Organträgers ermittelt und bei Passivüberhang -nach Saldierung -auch dort bilanziert.

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Gewinne aus Sicherungsgeschäften werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs. Das Niederstwertprinzip für Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Wertansatz beachtet.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten im Berichtsjahr 2011 ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	208,9
Sonstige Vermögensgegenstände	7,3
	243,7

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus Netznutzung. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

sind erhaltene Zahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch von 29,6 Mio. € (Vorjahr: 27,5 Mio. €) verrechnet.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen 176,9 Mio. € (Vorjahr: 287,9 Mio. €) verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Gesellschafterin Vattenfall Europe AG und 31,5 Mio. € (Vorjahr: 35,0 Mio. €) Lieferungen und Leistungen gegen übrige Konzernunternehmen.

Forderungen gegen die Gesellschafterin Vattenfall Europe AG bestehen in Höhe von 177,0 Mio. € (Vorjahr: 288,9 Mio. €).

(3) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100.000.000,00 € wird zu 100,0 % von der Vattenfall Europe AG gehalten.

Mio. €	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	100,0
Kapitalrücklage	513,7
Andere Gewinnrücklagen	3,7
	617,4

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 100,0 Mio. €. Diese wurde vollständig an die Gesellschafterin Vattenfall Europe AG ausgeschüttet.

Die Gewinnrücklage in Höhe von 3,7 Mio. € ergibt sich aus der Umbewertung gemäß BilMoG im Vorjahr.

(4) Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 9,2 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €) erfolgswirksam aufgelöst. Die Zuschüsse entfallen vor allem auf Anschlusskostenbeiträge für Hausanschlüsse von Netznutzern.

(5) Rückstellungen

Mio. €	31.12.20
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6:
Steuerrückstellungen	0
Sonstige Rückstellungen	40
	110

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie werden nach § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Es

handelt sich um Aktivwerte bei Rückdeckungsversicherungen.

Mio. €	31.12.2011
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	
Beizulegender Zeitwert der Vermögenswerte	
Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Rückstellung)	

Der durch die Ausübung des Verteilungswahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht erfasste Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen beträgt 3,7 Mio. €

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Beträge für Risiken aus der Rückerstattung von Netznutzungsentgelten, Ausgleichsverpflichtungen aus dem KWKG-Gesetz sowie dem EEG, Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen und Personal, Prozessrisiken sowie Rückstellungen für die Beschaffung von Netzverlustenergie.

(6) Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2011		31.12.2010
	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	
Erhaltene Anzahlungen	0,7	0,7	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15,4	15,4	9,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7,2	7,2	7,9
Sonstige Verbindlichkeiten	19,1	19,0	0,8
davon aus Steuern	(0,2)	(0,2)	(0,2)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,1)	(0,1)	(0,2)
	42,4	42,3	19,4

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 5,7 Mio. € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 7,6 Mio. €).

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Vattenfall Europe AG bestehen in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten sind Rückerstattungsverpflichtungen im Zusammenhang mit stromintensiven und atypischen Netzkunden in Höhe von 22,6 Mio. € enthalten, die aus der Neuregelung des § 19 Abs. 2 StromNEV resultieren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Mio. €	2011
Netznutzung	302
Stromverkäufe inklusive EEG	53
Konzessionsabgabe	91
Übrige	47

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen
Erträge aus Miet- und Pachteinnahmen
Erträge aus Schadenersatzleistungen
Übrige

(9) Materialaufwand

Mio. €
Energiebezug
EEG
Übrige
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren
Nutzung vorgelagerter Netze
Fremdlieferungen und -leistungen
Aufwendungen für bezogene Leistungen

(10) Personalaufwand

Mio. €	2011
Löhne und Gehälter	11,0
Soziale Abgaben	1,5
Aufwendungen	
für Altersversorgung	1,7
für Unterstützung	0,1
	14,3

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

	2
Angestellte	
davon technischer Bereich	
davon kaufmännischer Bereich	

(11) Abschreibungen

Die Abschreibungen sind im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen

vorgenommen.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €
Belastungsausgleich KWK
Serviceleistungen
Zuführungen zu den Rückstellungen
Übrige

(13) Zinsergebnis

Mio. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
davon aus verbundenen Unternehmen
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
davon aus verbundenen Unternehmen
Zinsen und ähnliche Aufwendungen
davon an verbundene Unternehmen

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Personalrückstellungen wird unter den "Zinsen und ähnlichen Aufwendungen" ausgewiesen. Es handelt es sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus den Aktivwerten.

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) mit Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) verrechnet.

Aus der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen nach Verrechnung mit Erträgen aus Aktivwerten und aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen resultieren Aufwendungen von insgesamt 4,9 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €).

(14) Außerordentliches Ergebnis

Das negative außerordentliche Ergebnis in Höhe von 3,7 Mio. € resultiert aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und der Anpassung der Rechnungslegung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

(15) Steuern

Mio. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Sonstige Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus Steuerprüfungen für Vorjahre. Der ausgewiesene sonstige Steueraufwand betrifft die Grundsteuer und die Stromsteuer auf den Selbstverbrauch von Energie.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in Anlehnung an die Empfehlungen des DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beruhte mit 3,2 Mio. €(Vorjahr: 1,9 Mio. €) auf Einzahlungen aus Zinsen.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beinhaltet ausschließlich verzinsliche kurzfristige Geldanlagen bei der Vattenfall Europe AG.

Die BilMoG-Anpassung ist wie ein laufender Geschäftsvorfall im Geschäftsjahr 2011 berücksichtigt. Daraus resultierende Veränderungen von Bilanzposten wurden innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit in den Veränderungen der Aktiva und Passiva eliminiert.

Sonstige Angaben

Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft werden im Konzernabschluss der Vattenfall Europe AG angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2011 bestand ein Bestellobligo für Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 0,7 Mio. €(Vorjahr: 0,4 Mio. €), davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. €(Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Für Strombezüge zur marktorientierten Beschaffung zum Ausgleich von Netzverlusten ist die VE Distribution Hamburg Abnahmeverpflichtungen für die Jahre 2012 und 2013 in einem Umfang von 26,4 Mio. €(Vorjahr: 26,1 Mio. €) eingegangen. Davon entfallen 4,3 Mio. €auf verbundene Unternehmen. Im Geschäftsjahr wurden für Geschäfte mit einem negativen Marktwert Drohverlustrückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. €(Vorjahr: 7,6 Mio. €) in Anspruch genommen und 1,0 Mio. €(Vorjahr: 1,5 Mio. €) zugeführt.

Die VE Distribution Hamburg ist als als Konzessionsnehmer für die Nutzung des öffentlichen Straßenlandes zur Zahlung der Konzessionsabgabe an die Freie und Hansestadt Hamburg verpflichtet.

Des Weiteren bestehen Mietverpflichtungen in Höhe von rund 0,2 Mio. €gegenüber der Vattenfall Europe Business Service GmbH.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung der Beschaffung von Netzverlusten wurden Termingeschäfte mit einem Volumen von 26,4 Mio. € abgeschlossen. Der Marktwert dieser Geschäfte beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 24,9 Mio. €. Auf Grund der aktuellen Preisentwicklung wurden zum Bilanzstichtag Drohverlustrückstellungen auf Geschäfte mit negativem Marktwert in Höhe von 1,5 Mio. € berücksichtigt.

Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind die Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Über die in diesem Anhang ausgewiesenen Finanzierungsgeschäfte und die Verlustübernahme hinaus wurden im Geschäftsjahr 2011 keine Geschäfte außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt.

Tätigkeitsabschluss nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Gesellschaft ist ausschließlich im Bereich der "Elektrizitätsverteilung" im Sinne des § 6b Absatz 3 EnWG tätig. Aus diesem Grund entspricht der zu erstellende Tätigkeitsabschluss dem Jahresabschluss der Gesellschaft.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind in einer gesonderten Übersicht als Anlage zum Anhang dargestellt.

Bezüglich der Vergütung der Geschäftsführer wird auf die Angabe der Bezüge unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VE Distribution Hamburg haben für ihre Tätigkeiten 1,3 T€ (Vorjahr: 1,4 T€) erhalten.

Hamburg, den 13. Februar 2012

Dr. Helmar Rendez

Dr. Dietrich Graf

Jürgen Grieger

Dr. Erik Landeck

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Mats Fagerlund

Vorsitzender

Jörn Willert*

Stellvertretender Vorsitzender

Betriebsratsvorsitzender der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH

Udo Bekker

Mitglied des Vorstandes der Vattenfall Europe AG

Stefan Dohler

Mitglied des Vorstandes der Vattenfall Europe AG

Anja Keuchel*

Gewerkschaftssekretärin im Fachbereich Ver- und Entsorgung,

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Hamburg

Ina Morgenroth*

Gewerkschaftssekretärin, IG Metall Hamburg

Dr. Rainer Schubach

Ehemaliger Generalbevollmächtigter der Vattenfall Europe AG

Cosima Vinzelberg*

Betriebsratsvorsitzende der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH

* Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung

Dr. Helmar Rendez

Vorsitzender der Geschäftsführung

Kaufmännisches Ressort, Berlin

Jürgen Grieger

Ressort Personal, Rosengarten

Dr. Erik Landeck

Ressort Strategie, Großziethen

Dr. Andreas Cerbe (bis 03.05.2011)

Ressort Technik, Hamburg

Dr. Dietrich Graf (seit 03.05.2011)

Ressort Technik, Hamburg

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang -unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 ENWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt."

Hamburg, 14. Februar 2012

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glöckner, Wirtschaftsprüfer

Gerlach, Wirtschaftsprüfer

- [« Vorheriger Eintrag](#)
 - [»Zurück zur Ergebnisseite](#)
 - [Nächster Eintrag »](#)
-